

Kairo, den 12 Januar 1905.

Reschtes Herr Professor!

Bei Brugsch habe ich einige Photographien für Sie gekauft und warte auf die Legrain'schen. Ich hoffe, Dr. Borchardt, der Mitte nächster Woche aus Luxor zurückkehren wollte, wird die Photographien mitbringen. Legrain findet übrigens lustig weiter; als ich ihm ^{ich} kam gerade in meiner Anwesenheit ein sehr beschädigter Takarka heraus; ein Senneus, Zwillingbruder des Berliner, war kurz vorher gefunden worden.

Den eingeschriebenen Brief, enthaltend ^{ich erhalten} Völg' Gedanken und Erinnerungen habe ich habe sie durchgelesen, brauche aber wohl nicht auf alles hier

eingezogen. Die Leiterfrage der Holz
so viel Sorge gemacht hat, ist dadurch beseitigt, daß
Borhard eine Stahlrohrleiter angeschafft hat. Wie
sich übrigens Holz den Transport von Fundstücken, aus-
ser vielleicht ganz kleinen Sachen, per Leiter auf-
wärtsdenkt, weiß ich nicht. Ich habe übrigens
vorigen Jahr im Abseit el Meleg, wo es sich ja aus-
schließlich um Birgrabungen handelte, eine gute
Vorübung für Gisch bekommen.

Als Reis kommt Ahmed Mersa
nicht in Betracht, da er angestellter Wächter
des Hauses in Luxor ist. Den von Holz
als besonders tüchtigempfohlenen Abu'l Hassan
kenne ich zu wenig; wie urteilen Sie über ihn?

Mit Reiser hatte ich vor eini-
gen Wochen eine längere Unterhaltung. R.
erklärt sich unaufgefordert bereit, 3-400
Mann, also unsern ganzen Bedarf aus
ihm bekannten Säidis zusammenzubringen,
nur forderte er, daß wir die Vorarbeiter auf
seinen Vorschlag ernennen sollten und erklärte,

daß seine Leute nicht unter Senussi arbeiten würden,
da S. in Kopten sehr unbeliebt sei. Ferner sagte
er damals, es hätte nichts dagegen, wenn wir un-
sere Feldbahn durch sein Gebiet ließen. Von tech-
nischen Entgegenkommen werden wir ja wohl un-
"dangt zum Gebrauch machen, weniger wohl
von dem ersten, dem Leuteangebot. Senussi
wird wohl um die Mitte des März frei werden,
und ich glaube nicht, daß wir, wenn es nicht
unbedingt nötig ist, nicht ~~genau~~ seine Kraft
verzichten können, und sei es auch nur für
einen Monat. S. sagte mir, die Leute in
Unteraegypten seien nur für 8-10 Tage ^{für} ~~über~~
die Gurkenzeit auf ihrem Feld nötig, das
S. vorlaufen im vorigen Jahre sei durch
Umbareks Schweinerei hervorgerufen.
Ich glaube dies auch, zudem werden die Rusiris,
die sicher in diesen Worten die Bargeldquelle
aus dem Schuyl sehr vermissen werden, schon
durch ihre pekuniäre Bedrängnis gezwungen
sein, zu kommen. Wie ich von Barsanti, der

bei Zawiji den Pyramidenempel gefunden haben soll) mir sagte, arbeitet er dort ausschließlich mit Zawawis, im Sakkara mit Sakkaris, unter Ausschluß der Busiris, die zu weit wohnen. Das kann uns nur recht sein. ~~Dahle~~ möchte ich den Yu machen, mit Busiris zu beginnen und nur die Vorarbeiten zunächst aus Oberägypten zu nehmen. Ist durch das unvermeidliche Abbrechen von Mannschaft entstehende Lücken können wir ja durch Reismensche Leute auffüllen, besonders da davon in einigen Bälde dadurch, daper wohl zu Anfang März schlüssig reichlich Leute frei werden, und wir dann nur die Heimreise zu bezahlen haben. Geg eine Verwendung Reismenscher Leute im großen Maßstab habe ich das Bedenken, daß sie zu sehr verwöhnt sind, R' gibt genau die selben Löhne wie wir, ausserdem die unverhältnismäßig großen Bakšise. Gen würde ich dagegen von R' vorzüglich eingedillten

Leute im größeren Teil des Bedarfs an Vorarbeitern
haben. Bonhardts Säidis, mit denen übrigens,
von Senussi abgesehen natürlich, nicht viel
Staat zu machen ist, sind sämtlich bei
Rubensohn. R. will zwar die Zahl seiner
Arbeiter zu einer uns passenden Zeit ver-
ringern, aber er wird uns gewiß nicht die besten
Leute geben. Dagegen wird Reissner, der so
gern die hervorragende Fähigkeit seiner Leute
betont, uns sicher das Beste geben, was für
ihn disponibel ist, um sich nicht zu blamieren.

Korn und Diener dankt ich durch Chalil
besorgen zu lassen, mit dem Vorbehalt, sie raus-
zuschmeissen, wenn die beiden vorzüglichen Kerle
Rubensohns disponibel werden und die von
uns engagierten sich nicht als gleich tüchtig
erweisen.

Von Baumeister Dittmer helfe ich neulich einen
Brief. Er wird am 29^{ten} hier eintreffen.

Das Haus werde ich in Stand setzen
lassen, d. h. was an Dachpappe etc. schadhaft

geworden ist, ausbessern. Von aussen sieht
der Bau gut erhalten aus, nur die Kirche ist
etwas ramponiert.

Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Gemah-

lin bestens zu empfehlen bin ich

Ihr sehr ergebener
G. Müller

...

...